

Frontseite mit NABU-Symbol



An die
Mitglieder des
NABU Kreisverband Düren e.V.

Achim Schumacher
Agathenstr.16,

Tel. 01795454870
vorstand@nabu-dueren.de
Jülich, den 03.12.2022

Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Liebe NABU Mitglieder,
im Namen des Vorstandes lade ich Sie herzlich ein zur ordentlichen Mitgliederver-
sammlung am **Donnerstag, 09. März 2023 um 19:30 Uhr**
im Restaurant Mariaweiler Hof, An Gut Nazareth 45, Düren-Mariaweiler.

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 3 Wahl eines Versammlungsleiters
- TOP 4 Anträge zur Tagesordnung
- TOP 5 Genehmigung des Protokolls der MV vom 10.03.2022
- TOP 6 Rechenschaftsbericht des Vorstandes
- TOP 7 Kassenbericht
- TOP 8 Bericht der Kassenprüferinnen
- TOP 9 Aussprache zu TOP 6 und TOP 7
- TOP 10 Entlastung des Vorstandes
- TOP 11 Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung
- TOP 12 Verschiedenes

Über Ihr Kommen und Ihre rege Beteiligung freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Schumacher
1. Vorsitzender

Jahresbericht 2022 NABU Kreisverband Düren e.V.

von Achim Schumacher im Dezember 2022

Liebe Mitglieder und Freunde des Naturschutzes,

ich freue mich sehr, dass der diesjährige Jahresbericht zum ersten Mal seit drei Jahren nicht vollends den Nachwirkungen der Corona-Pandemie begleitet wird. Dafür steht dieses Jahr leider im Zeichen des fürchterlichen Angriffskrieges von Russland gegen die Ukraine. Auch das hat große Auswirkungen in allen Bereichen für den Umwelt- und Naturschutz.

Auch wenn es im Frühjahr noch einige Restriktionen durch die Pandemie gab, so konnten wir doch eine Vielzahl unserer Programmpunkte im restlichen Jahr umsetzen. Es liegt also ein ereignisreiches Jahr hinter uns mit vielen Höhen und Tiefen im Bereich des Naturschutzes. Wir wollen Sie in diesem Rückblick ein wenig in unsere aktive Vereinsarbeit mitnehmen.

Aktuell verzeichnen wir über 2300 Mitglieder, was zeigt, dass Sie uns und dem NABU Düren auch in der Corona-Pandemie die Treue gehalten haben und wir sogar noch mehr Mitglieder bei uns begrüßen dürfen. Sie alle sind herzlich eingeladen, an unseren nächstjährigen Veranstaltungen teilzunehmen. Wir freuen uns Sie persönlich kennenzulernen.

Für Mensch und Natur



Politische Arbeit

Als Träger öffentlicher Belange hat unsere Arbeit zum Schutz der Natur im Kreis Düren mit den vielen Stellungnahmen zu Veränderungen im Umweltbereich immer wieder neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden, Städten und Gemeinden des Kreises Düren allen Beteiligten viel Zeit abverlangt. Wir freuen uns natürlich über neue aktive Mitglieder, die dieses Jahr zu uns gestoßen sind und nun auch Stellungnahmen mitschreiben und viele Aufgaben in der politischen und gremienbasierten Arbeit übernommen haben. Aber hier benötigen wir weitere Aktive, um die vielen Aufgaben und Anforderungen, die an uns gestellt werden, zu bewältigen. Daher melden Sie sich gerne. Wir beraten gemeinsam, wie Sie sich für die heimische Natur einsetzen können.

Um die viele Arbeit zu schaffen, arbeiten wir eng mit der BUND Kreisgruppe Düren zusammen. Im Jahr 2022 haben wir wieder gut 80 Stellungnahmen zu Eingriffen in die Natur im Kreisgebiet abgegeben. In diesem Jahr hat uns nochmals besonders der Landschaftsplan Ruraue viel Zeit, Mühe und Arbeit abverlangt. Der Landschaftsplan regelt die Schutzgebietsfestlegungen und den Naturschutz im Bereich der Ruraue. Nach unseren ersten Einwendungen aus dem Jahr 2021 wurden einige neue Naturschutzgebiete beziehungsweise Erweiterungen aufgenommen. Im Bereich des Rurmänders bei Floßdorf

oder der Wald rund um das Forschungszentrum. Aber auch wir mussten natürlich in einigen Punkten Kompromisse eingehen. Dazu sind wir immer aktiv im Gespräch mit der Politik und den Behörden. Im nächsten Jahr werden uns die vielen neuen Windenergieanlagen im Kreis beschäftigen, die mit der neuen Offensive der Landes- und Bundesregierung auf uns zukommen werden. Natürlich sind wir für den Ausbau der erneuerbaren Energien, aber wir setzen uns dafür ein, dass auch der Arten- und Naturschutz nicht einfach beiseite gewischt wird. Was leider bei den neuen Gesetzesentwürfen auf Bundes- und Landesebene zu erahnen ist. Das werden wir nicht hinnehmen. Auch ist dies nicht mit dem europäischen Natur- und Artenschutzrecht zu vereinbaren.

Um die Öffentlichkeit besser über diese Entwicklungen zu informieren, verfassen und veröffentlichen wir Pressemitteilungen, die dankenswerterweise meist in den Tageszeitungen abgedruckt werden.

Für die engagierte Arbeit möchten wir dieses Jahr allen Beteiligten unseren Dank aussprechen. Dies ist sicherlich nicht die schönste Arbeit im Naturschutz, aber mit die wichtigste. So können wir die Stellschrauben für den zukünftigen Natur- und Artenschutz in unserem Kreis Düren beeinflussen. Weiterhin ausbauen möchten wir die Öffentlichkeitsarbeit, sodass wir in den Medien noch präsenter werden. Unsere Auftritte in den sozialen Medien wie Instagram und Facebook müssen weiter ausgebaut werden, um mit der Zeit zu gehen und einen weiteren Personenkreis zu erreichen. Die Natur hat leider wenige Fürsprecher, daher ist es bei störenden Eingriffen umso wichtiger, dass wir uns für sie einsetzen.

NAJU-Kindergruppen

Viele wichtige Punkte hierzu finden Sie in unserem eigenen Bericht zu den NAJU-Gruppen. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass wir weiterhin zwei aktive NAJU-Kindergruppen im Einsatz für die Natur haben. Leider müssen die Aktivitäten in der Siersdorfer Gruppe aktuell pausieren, da die Gruppenleiterin ihr Studium aufgenommen hat. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg. Auf dem Gelände rund um den Waserturm in Ginnick wurde eine sehr aktive neue Gruppe gegründet, die sich wachsender Beliebtheit erfreut. Dort gibt es alles, was die jungen Naturentdecker brauchen. Das Ehepaar Schmittmann von der Stiftung *Umwelt- und Naturschutz Schmittmann* unterstützt uns tatkräftig. Wir planen zusätzlich noch eine neue Kindergruppe im Bereich von Jülich, um auch Kindern und Jugendlichen aus dem Nordkreis eine Möglichkeit zur Naturentdeckung zu geben. Interessierte, besonders auch GruppenleiterInnen (Mütter, Väter, ErzieherInnen, LehrerInnen) können sich gerne melden. Wir suchen aktuell nach einer guten Örtlichkeit. Auch für die bestehenden Gruppen gilt, dass wir uns immer über weitere naturinteressierte Kinder und Gruppenleiter:innen freuen. Melden Sie sich einfach bei uns.



NABU-Hütte

Unsere NABU-Station am Merkener Busch war für uns im Jahr 2022 eines unserer arbeitsreichsten Projekte. Die Station ist nicht nur der Versammlungspunkt für eine unserer Kindergruppen, sie ist vielmehr auch außerschulischer Lernort für Schulklassen und Kindergärten. Weiterhin bildet sie einen Anlaufpunkt für Ornithologen durch die Vielzahl an Wasservögeln auf den Schönungssteichen. Unser alter Werkzeugschuppen wurde nun schon im zweiten Jahr hintereinander erneuert, da das alte Dach kurz vor dem Zusammenbruch stand. Unser Vorstandsmitglied, Ulrich Bergrath, hat unzählige Stunden mit der Planung und Arbeit an dieser neuen Hütte verbracht. Vielen Dank für die unermüdlige und tolle Arbeit!!!

Wir hoffen, dass wir 2023 alle Arbeiten der letzten Jahre endlich abschließen können.

Artenschutz

Im Jahr 2022 konnten wir wieder viele wichtige Projekte für den Artenschutz umsetzen. Neben dem Fledermaus-schutz konnten wir besonders für die Vögel an Gebäuden Nisthilfen anbringen. Für Schleiereulen und Turmfalken wurden Kästen installiert. Dazu kommen die vielen Schwalbennistkästen und Kotbretter, die wir an Häusern anbringen konnten. Dies geschah auch mit finanzieller Unterstützung durch die

Untere Naturschutzbehörde. Vielen Dank dafür. Mehr als 25-mal konnten wir Hausbesitzer mit der Plakette "Schwalbenfreundliches Haus" auszeichnen. Auch diese Aktion läuft im Jahr 2023 weiter. Sie können sich gerne bei uns für eine Plakette bewerben.



Haselmaus



Mehlschwalben

Auch für die Haselmaus konnten wir neue Nestmöglichkeiten in Form von Nistkästen schaffen.

Unsere Imkerin versorgt mehrere Bienenvölker und der Honig kann bei ihr erworben werden. Ihre Kontaktdaten finden Sie unter den Ansprechpartnern am Ende des Hefes.

Das nach wie vor dringlichste Anliegen ist die Wildtierauffangstation für den Kreis Düren. Dieses umfassende und schwerwiegende Thema beschäftigt uns, die Politik, die Behörden und die vielen ehrenamtlichen Pflegestellten nun schon die letzten drei Jahre im Kreis Düren. Es bleibt festzuhalten, dass alle Beteiligten das Wohl der Tiere im Sinn haben, aber leider unterschiedliche Vorstellungen vorliegen, wie es zu erreichen ist. Mit dem Tierschutzverein Düren vertreten wir die klare Auffassung, dass nur eine zentrale Wildtierstation im

Kreis für die wichtigsten Tiergruppen (Wildvögel, Igel, Eichhörnchen, Fledermäuse) mit

der tragenden Unterstützung der ehrenamtlichen Stellen eine wirkliche Alternative darstellt, um den pflegebedürftigen Wildtieren zu helfen und die immer mehr werdenden Fundtiere fachgerecht und tiergerecht zu versorgen. Klar ist, dass nur dann eine Versorgung sinnvoll ist, wenn das Tier nicht unnötig lange behandelt werden muss und schnellstmöglich wieder ausgewildert werden kann. Ein Gesundpflegen über Monate und vielleicht sogar Jahre ist nicht wildtiergerecht und darf nicht passieren. Genauso wichtig ist eine auf breite Füße gestellte Aufklärung, welches Wildtier überhaupt Hilfe benötigt und welches nicht. Viele Jungtiere werden nämlich fälschlicherweise als hilfsbedürftig angesehen. Dazu wurde die Wildtierhotline in diesem Jahr vom Kreis Düren ins Leben gerufen, die genau für solche Fragen kontaktiert werden kann um sie an die ehrenamtlichen Pflegestellen weiterzugeben. Die Pflegenden sind keine Wildtiertaxis, die dann sofort ins Auto springen und die Wildtiere abholen kommen.

Wichtig ist natürlich, die Ursachen einer Hilfsbedürftigkeit der vielen gefundenen Wildtiere anzupacken. Dazu zählen Probleme wie der Insektenrückgang (nicht mehr genug Nahrung für Insektenfresser wie Vögel, Igel, Fledermäuse), aber auch der Lebensraumverlust sowie der Einsatz von Rasentrimmern und Rasenrobotern in der Nacht. Hier ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit notwendig, die wir angehen werden.

Zusammenfassend werden wir weiter mit unseren Partnern diese größer werdende Problematik in den wichtigen Stellen diskutieren und nach einer Lösung suchen. Besonders die Versorgung der besonders geschützten Arten ist noch nicht sicher geklärt.

Amphibienschutz im Kreis

Im Jahr 2022 waren wir wieder im Amphibienschutz aktiv. Nachdem die L35n zwischen Merken und Huchem-Stammeln fertiggestellt ist, können die Amphibien die neue Straße mithilfe von Leiteinrichtungen und Amphibientunneln unterqueren und gelangen nicht mehr auf die Straße. Wir freuen uns sehr, dass wir das nun lange fachlich von uns begleitete Projekt erfolgreich für die Amphibien abschließen konnten.



Andererseits waren wir umso überraschter, dass ein Bereich, an den wir gar nicht mehr gedacht haben, plötzlich wieder zum Problem wurde. Anwohner aus Siersdorf kontaktierten uns, dass dort wieder ein erhöhtes Amphibienaufkommen auf der Landstraße festgestellt wurde. Dort hatten wir vor gut 8 Jahren unseren Amphibienschutzzaun abgebaut, da es dort keine wandernden Amphibien mehr gab. Nach kurzer Rücksprache mit der UNB haben wir kurzfristig einen Amphibienschutzzaun errichtet, und die Helfer konnten wieder über 500 Erdkröten vor dem Straßentod bewahren. Das ist ein toller Erfolg und wir werden den Zaun auch im Jahr 2023 wieder errichten.

Schwierig bleibt leider die Situation an der L12 sowie der K49 zwischen Langerwehe und Schevenhütte. Durch eine immer größere werdende, sehr engagierte Gruppe von Aktiven

wurden wieder viele Amphibien gerettet, die von Frühjahr bis Spätsommer die Straße queren. Hierbei sind neben Erdkröten und Grasfröschen auch besonders bedrohte Arten wie der Springfrosch sowie der Feuersalamander betroffen. Das größte Problem bleibt die errichtete Betonmauer an der L12, die für alle Tiere ein unüberwindbares Hindernis darstellt. Die Tiere warten dort praktisch auf ihren Tod. Daher müssen wir hier dringend weiterhin nach Lösungen suchen, da es so nicht bleiben kann. Glücklicherweise konnte durch die aktive Mithilfe der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) eine Lösung für die K49 hinter dem Kloster Wenau gefunden werden. Dort wird nun beidseitig im Frühjahr ein Schutzzaun errichtet, der von unseren Ehrenamtlern betreut wird. So können wir auch dort wandernden Arten in der Quantität erfassen.

Ausblick

Im nächsten Jahr möchten wir die beiden Kindergruppen weiterhin stärken und noch um eine weitere Gruppe im Bereich Jülich erweitern. Zusätzlich muss das Ziel sein, die Wildtierauffangstation für den Kreis Düren zu etablieren und zukunftssicher zu gestalten. Wir hoffen für 2023 auf ein aktives und gutes Jahr für den Naturschutz im Kreis Düren. Wir würden uns freuen, viele von unseren Mitgliedern bei unseren Veranstaltungen und Projekten begrüßen und kennenlernen zu dürfen.

Sollten Sie Interesse an der aktiven Naturschutzarbeit haben, rufen Sie uns an oder lernen Sie uns persönlich auf unseren Monatsversammlungen oder den abwechslungsreichen Exkursionen kennen. Wir freuen uns auf Sie!!! Empfehlen Sie uns weiter!!!

Bei Fragen oder Interesse können Sie sich gerne an uns wenden unter:

vorstand@nabu-dueren.de oder unter **02461/8017972**.

Wir, vom Vorstand, danken allen Aktiven und naturverbundenen Mitgliedern herzlich für die Unterstützung im Jahr 2022 und freuen uns schon auf die kommenden Aufgaben im Jahr 2023.

Wir wünschen Ihnen alles Gute zum Neuen Jahr und weiterhin viel Freude in der Natur.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Schumacher / 1. Vorsitzender

Mitgliederverwaltung in Berlin

Liebe Mitglieder im Kreisverband Düren, manchmal stellen wir fest, dass sich die Adresse, die Telefonnummer oder die E-Mail-Adresse eines NABU-Mitglieds im Kreis Düren geändert hat. Bitte teilen Sie uns die geänderten Daten mit.

Das können Sie mit einer E-Mail an:

vorstand@nabu-dueren.de oder per Telefon in Berlin beim Mitgliederservice unter der Telefonnummer: 030-284-984-400 erledigen. Die kennen unseren Kreisverband unter der Nummer: 500041



Besondere Beobachtungen im Kreis Düren im Jahr 2023

von Achim Schumacher

Im feuchten, aber nicht sehr kalten Winter 2021/2022 gab es immer wieder Meldungen über Haareis in den Waldgebieten des Kreises. Meist waren es Anfragen, was das weiße Gebilde im Wald überhaupt ist. Haareis oder auch Eiswolle besteht aus feinen Eisnadeln, die sich bei geeigneten Bedingungen auf morschem und feuchtem Totholz bilden können. Haareis entsteht bei geeigneten Temperaturen aus dem Wasser im Totholz innerhalb weniger Stunden und verfällt auch wieder genauso schnell, manchmal in Minuten.



Haareis



Saatgänse

Im Winter wurden im Nordkreis wieder große Trupps nordischer Wildgänse (vor allem Blässgänse und Saatgänse) beobachtet, die im Bereich des Kreises Heinsberg und Düren ihre Winterrastplätze aufsuchen und von den Schlafplätzen im Kreis Heinsberg meist zu den Futterplätzen auf den Äckern im Dürener Nordkreis (Jülich, Aldenhoven, Titz) flogen. Mitunter stehen dann einige Hundert bis Tausend Gänse auf einer Wiese oder einem Acker. Ein unglaubliches Naturschauspiel.

Auch eine Meldung wert, wenn auch nicht im Kreis Düren, war die wochenlange Sichtung einer Sperbereule im Bereich von St. Peter-Ording. Auch einige Dürener Eulenbegeisterte, inkl. mir, wollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen und haben sich auf den Weg dorthin gemacht. In manchen Wintern ziehen die nordischen Eulen Richtung Mitteleuropa und halten sich dann einige Wochen oder Monate in diesen Gebieten auf. Ein wunderschöner Vogel, der so gut wie keine Scheu vor dem Menschen zeigt.

Ein erfreuliches Zeichen ist die immer häufigere Meldung von Schwarzspechten im Kreisgebiet. Diese größte, sehr scheue und heimliche Spechtart verrät sich meist mit seinem charakteristischen Gesang. Wir konnten sie in den letzten Jahren in einigen Bereichen im Kreis Düren nachweisen und freuen uns über diese Entwicklung. Der Schwarzspecht benötigt alte und urtümliche Waldgebiete mit alten Buchen für die Nisthöhle. Dort baut er seine großen Nisthöhlen in großer Höhe und zieht dort seine Jungvögel auf.



Schwarzspecht

Genau wie beim Schwarzspecht konnten wir eine Zunahme des Kolkkraben feststellen. Inzwischen kennen wir schon mindestens 5 Bereiche, an denen man sie regelmäßig beobachten oder hören kann.



Schlingnatter

Immer wieder etwas Besonderes ist die Sichtung einer Schlingnatter. Auf Trockenrasen oder felsigen Bereichen kann man die gut getarnte Schlingnatter noch beobachten. Sie vertraut oft so auf ihre Tarnung, dass vielleicht schon einige Wanderer an ihr vorbeigegangen sind, ohne es zu merken. Diese völlig harmlose und ungiftige Schlangenart wird manchmal mit der Kreuzotter verwechselt und sogar totgeschlagen. Ein solches Verhalten hinterlässt bei uns nur ein Kopfschütteln. Ihre Hauptnahrung besteht aus Eidechsen, die sie durch Umschlingen tötet. Wir freuen uns immer, wenn wir eine Schlingnatter im Kreis beobachten können.



Grauschnäpper

Auf den Schönungsteichen an der NABU-Hütte haben wir uns in diesem Jahr über ein sehr erfolgreiches Brutgeschäft bei den Zwergtauchern gefreut. Allein bei unseren



Zwergtaucher

Beobachtungen konnten wir 7 erfolgreiche Bruten feststellen. Auch ein Grauschnäpper hat in seinem Nest 5 Jungvögel direkt an der Wand unserer Kinderhütte in einer alten Efeuwurzel erfolgreich großgezogen. Die Altvögel fütterten die Jungvögel meist mit Tagfaltern vom nahegelegenen Schmetterlingsflieger. Leider gab es keine erfolgreiche Brut bei den Höckerschwänen und den Reiherenten.

Im Herbst wurden an der Rur zwischen Jülich und Linnich wieder mehrfach Fischadler bei der Jagd nach Fischen beobachtet. In den letzten Jahren hat sich dieser Bereich als erfolgreicher Zwischenrastplatz auf ihrem Zug etabliert. Es ist schön zu sehen, dass die Rur wieder mit einen guten Fischbesatz zur Stärkung der Fischadler auf dem langen Zugweg genutzt wird. Dieses Jahr waren es wieder mindestens drei verschiedene Fischadler, die sich mehrere Wochen dort aufgehalten haben. Es ist noch eine vage Hoffnung, dass der Bereich für eine zukünftige Brut denkbar wäre. Die Fischadler wurden teilweise über das ganze Jahr in diesem Bereich beobachtet.



Fischadler

Im letzten Jahr erreichten uns wieder mehrere Meldungen aus ganz Deutschland, die weiße oder sehr helle Farbmorphen des Mäusebussards schilderten. In diesem Jahr war es wieder soweit und im Kreis Düren konnten wir im Herbst einen wirklich reinweißen



Mäusebussard bei Jülich beobachten. Es sind mindestens 20 Nachrichten bei uns eingegangen, die dieses beeindruckende Tier melden wollten. Wahrscheinlich handelte es sich um einen Leuzisten (fehlen von dem schwarzem Farbstoff Melanin), da er im Krallen- und Schnabelbereich kaum oder keine Schwarzfärbung aufwies. Leider war er sehr scheu und hielt große Distanzen ein. Wir konnten ihn über drei Wochen lang beobachten.

Immer etwas Besonderes stellen Sichtungen der Sumpfohreule dar, die in den Blühstreifen des Vorjahrs oder Ernteverzichtbereichen in der Zülpicher Börde nach Mäusen jagt. Es gibt auch einen wichtigen Überwinterungsplatz im Kreis Düren. Diese tag- und dämmerungsaktiven Eulen jagen meist sehr flach über dem Boden und sind oft wenig scheu. Sie jagen ruhig und im eleganten Flug, bis sie eine Maus erspähen, um dann sturzflugartig die Maus zu erbeuten.



DSB Düren App

Immer wieder bekommen wir E-Mails mit Fotos, die uns große Verschmutzungen und Müllablagerungen an Feldwegen und abgelegenen Parkplätzen zeigen. Hier gibt es vom Dürener Service Betrieb eine App, mit der man die ärgerlichen Müllentsorgungen von unangenehmen Zeitgenossen übermitteln kann. Nach den Meldungen wird der häufige Sperrmüll meist zeitnah abgeholt.

DSB Düren App erreichbar im App Store unter:

[DSB Düren App](#)

Wilden Müll deutschlandweit melden:

<https://müllweg!de>



An vielen Stellen zahlen sich Notwendigkeit, Neugier und Mut aus, neue Aktions- und Kommunikationsformate gefunden zu haben.

von Dr. Heide Naderer, Vorsitzende des NABU NRW

Der Kreis Düren heißt einen Neubürger willkommen- Die Nosferatu-Spinne

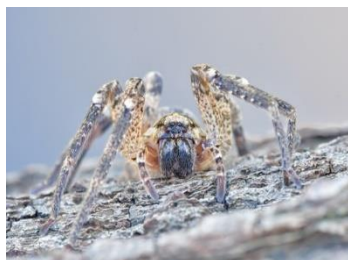
von Achim Schumacher

Bis vor 20 Jahren lebte die Nosferatu-Spinne nur im Mitteleuropa. Ihre Verbreitung richtet sich aber immer weiter in den Norden und somit auch nach Nordrhein-Westfalen. Im Kreis Düren findet sie geeignete Lebensräume vor. Immer wieder melden interessierte Menschen ein Exemplar. Gefährlich ist sie nicht, auch wenn ihr Biss die menschliche Haut durchdringen kann.

Achtbeinig, haarig und ziemlich groß, lässt sie die Herzen vieler Menschen höherschlagen. Allerdings aus unterschiedlichen Gründen. Wer Angst vor Spinnen hat, dürfte sich mit Grausen abwenden. Spinnenbegeisterte Menschen suchen sogar aktiv nach ihr. Sie taucht dabei immer häufiger auf, besonders in der Nähe des Menschen. Besonders in Kellern, Garagen, Gartenhäusern, aber auch in Wohnräumen wird die Nosferatu-Spinne immer häufiger gesehen. Dies liegt daran, dass sie die Wärme liebt.



Den Weg gen Norden angetreten hat. Wahrscheinlich zunächst als blinder Passagier im stetig wachsenden Güterverkehr als Profiteur des Klimawandels. 2005 wurde sie erstmals bei Freiburg nachgewiesen. Mediale Aufmerksamkeit brachte ihr wohl vor allem ihre beachtliche Größe sowie ihr effektvoller deutscher Spitzname immer wieder ein. Auch ihr giftiger Biss wurde immer wieder thematisiert. Zwar sind im Grundsatz fast alle Spinnen giftig und setzen ihr Gift bei der Jagd ein. Nur die allerwenigsten Spinnen können durch die menschliche Haut beißen, in Deutschland etwa die Kreuzspinnen, die Wespenspinne, die Wasserspinne sowie der Ammendornfinger und nun seit neuestem auch die Nosferatu-Spinne. Das ist aber kein Grund zur Beunruhigung: Das Gift von *Zoropsis spinimana* ist für Menschen nicht gefährlich. Ihr Biss wird als ungefähr so schmerzhaft wie ein leichter Wespenstich beschrieben. Zudem beißt sie nur zu, wenn sie gereizt wird. Vor ihr müssen sich also lediglich Insekten und andere Spinnen in Acht nehmen.



Eine Besonderheit ist, dass sich die Nosferatu-Spinne selbst an senkrechten Glasscheiben festhalten kann. Möglich machen das spezielle Hafthaare an den Beinen. Obwohl sie zu den Webspinnen zählt, baut sie keine Netze, um ihre Beute zu fangen. Stattdessen verfolgt sie ihre Beute und stößt dann blitzartig vor. Fäden spinnen kann sie aber trotzdem: Sie webt ihre Eier in einen Kokon und in ein großes Gespinnst aus Kräuselfäden ein und bewacht dieses.

Für den Kreis Düren liegen auch schon Meldungen vor. Wenn Sie eine Nosferatu-Spinne entdecken, können Sie diese gerne bei uns unter vorstand@nabu-dueren.de melden. Wir freuen uns über jede Meldung!

Bäume pflanzen

von Lothar Schäkel

Schon mehrmals im Jahr 2022 hat unser Landrat 1000 Bäume an umweltbewusste Personen verschenkt. Daraus sollen große Bäume erwachsen um das CO₂ aus der Luft zu verringern. Das ist eine gute Initiative. Während meines Urlaubs im Osten von Brandenburg habe ich mich sehr an den vielen alten Alleen erfreut und überlegt, warum wir im Westen uns nicht an so etwas erfreuen können. Hier im Kreis Düren denke ich immer gerne an die schöne, mindestens 100 Jahre alte, Platanenallee bei Birgel (siehe Foto). Warum gibt es davon nicht mehr? Hier würde es für den Kreis Düren eine Aufgabe sein, vorhandene Alleen durch Bepflanzung der vorhandenen Lücken aufzuwerten und an vielen Kreisstraßen neue Alleen anzulegen. Dann könnte noch mehr CO₂ gebunden werden. Zusätzlich würde das Aufheizen des Asphalt im Sommer durch Schatten begrenzt, filtert Abgase aus der Luft und der Wind durch die Bördelandschaft würde verringert.



Einladungen zu besonderen Monatsversammlungen



Vom 3. bis 5. Februar finden in Hagen die Naturgartentage statt. Wer sich für einen eigenen Naturgarten interessiert kann sich dort informieren. Wir haben für den 9. Februar einen Referenten bei unserer Monatsversammlung vom Naturgarten

e.V. der Regionalgruppe Nordeifel zu einem Vortrag gewinnen können. Hier bekommen wir aus erster Hand viele Infos zur Erstellung eines eigenen Naturgartens. Weiterhin ist sicherlich die Monatsversammlung zu diesem Thema am 12. Januar 2023 interessant.

Wir suchen immer ehrenamtlichen Hilfe für unseren Verein

Für 2023 suchen wir zusätzliche ehrenamtliche Unterstützung. Wir suchen Personen, die organisatorische Aufgaben mit geringem Zeitaufwand übernehmen möchten. Falls Sie gute Ideen haben und sich gerne für den Naturschutz im Kreis Düren einsetzen würden, melden Sie sich bitte uns unter vorstand@nabu-dueren.de.

Der Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022

von NABU NRW und Lothar Schäkel

Viele Mitglieder kennen noch aus der Jugend das Lied von der Vogelhochzeit, wo dem Wiedehopf eine Strophe gewidmet ist. „Der Wiedehopf der Wiedehopf der schenkt der Braut den Blumentopf“.

Der Wiedehopf (*Upupa epops*) war im 19. Jahrhundert ein gebietsweise häufiger Vogel, ist heute jedoch gefährdet in Deutschland. Weil ihm Nahrung und Lebensräume fehlen, gibt es nur noch 800 bis 950 Brutpaare. Mitte der 1990er-Jahren wurden nicht einmal 300 Brutpaare gezählt.

Der Wiedehopf mag halboffene bis offene und trockene Lebensräume mit lockerer Vegetation. Dazu zählen Heidelandschaften und Trockenhänge ebenso wie Streuobstwiesen. Auch Truppenübungsplätze können Ersatzlebensräume sein. Da sollte man doch mal in der Drover Heide in den nächsten Jahren genauer hinsehen.

Er wird auch Stinkvogel genannt. Bei Gefahr scheiden Weibchen und Jungvögel ein übelriechendes Sekret aus einer Drüse über den Schwanzansatz aus und schrecken damit Feinde ab.

Die markante Haube mit den Scheitelfedern richtet der Wiedehopf häufig dann auf, wenn er gerade gelandet ist und bei der Balz.

Als Insektenfresser stehen auf seinem Speiseplan vor allem größere Insekten und deren Larven. Er frisst gerne Käfer, Maulwurfsgrillen, Heuschrecken und Schmetterlingsraupen. Auch Regenwürmer, Spinnen und kleine Eidechsen lässt er sich hin und wieder schmecken.

Im April erreichen den NABU immer wieder Meldungen von Wiedehopfbeobachtungen aus Gärten. Dort macht er auf seinem Zug nach Norden aus den Winterquartieren kurz Pause und stochert auf kurzem Rasen nach Nahrung.



Tipps zum Schutz des Wiedehopfs:

- Fördern Sie die Weidetierhaltung, extensiv gepflegte und ungedüngte Wiesen. So wird insektenreicher Lebensraum für den Wiedehopf geschaffen.
- Verzichten Sie generell auf Pestizide, damit der Wiedehopf große Insekten als Nahrung findet.

- Erhalten Sie als Nistplatz Höhlenbäume im Offenland, auch wenn diese schon abgestorben sind.
- Legen Sie Steinmauern an beziehungsweise erhalten Sie diese. Sie bieten dem Wiedehopf natürliche Nistplätze.
- Offener Boden, Sand- und Kieswege sind für die Vögel viel besser als asphaltierte Flächen. Vermeiden Sie weitere Versiegelung.
- Schützen und pflegen Sie Streuobstwiesen als bevorzugten Wiedehopf-Lebensraum.
- Hängen Sie im geeigneten Lebensraum Nistkästen auf. Sie werden gern zur Brut angenommen.
- Unterstützen Sie den Kampf gegen den illegalen Vogelfang im Mittelmeerraum.



Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.

vom NABU NRW

Naturbeobachtungen für interessierte Laien

Vögel zählen und gewinnen

Die NABU-Aktion „**Stunde der Wintervögel**“ findet von Freitag, dem 06.01. bis Sonntag, dem 08.01.2023 statt. Während dieser Zeit sollen eine Stunde lang Vögel am Futterhäuschen, im Garten oder Park gezählt und gemeldet werden. Informationen und Hilfen zur Bestimmung unter www.stundederwintervoegel.de

Von Donnerstag, dem 11. bis Sonntag, dem 14.05.23 ist die „**Stunde der Gartenvögel**“. Wer alle innerhalb einer Stunde gezählten Vögel dem NABU meldet, trägt zum Wissen über die einheimische Vogelwelt bei und nimmt an einer Verlosung teil.

Näheres im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.de

Braunkehlchen ist „Vogel des Jahres 2023“!

von NABU NRW und Lothar Schäkel



Braunkehlchen sind in Deutschland stark gefährdet. Sie haben in allen Altersstufen einen hellen Streifen über dem Auge. Bei den Männchen ist er leuchtend weiß. Die Kehle und die Brust sind orangebraun gefärbt, der Rücken braun mit dunklen Flecken. Fliegen Braunkehlchen auf, blitzt die weiße Schwanzbasis auf.

Der Lebensraum der Braunkehlchen sind feuchte Wiesen, Brachen und Feldränder. Diese verschwinden allernächsten, weshalb der Bestand des Braunkehlchens seit Jahrzehnten zurückgeht. Wichtig sind weiterhin einzelne Büsche, hohe Stauden oder Zaunpfähle, welche

die Vögel als Sing- und Ansitzwarte nutzen.

Häufig verweilen die Vögel auf einem Zaunpfahl und starten von hier aus ihre Jagdflüge. Ruhig sitzen sieht man sie selten. Sie „knicksen“ oft und wippen mit dem Schwanz.

Auf dem Speiseplan des Braunkehlchens stehen diverse Insekten, Würmer und Spinnen. Im Herbst frisst es auch Beeren.

Braunkehlchen überfliegen als Langstreckenzieher die Sahara und verbringen den Winter in tropischen Gebieten in Afrika. Sie kommen im April nach Deutschland. Dann haben sie mehr als 5000 Kilometer hinter sich. Sie fliegen vorwiegend während der Nacht. Tagsüber suchen sie nach Nahrung oder ruhen sich aus. Bei uns angekommen, suchen sie blütenreiche Wiesen und Brachen, um hier in Bodennestern zu brüten.

Um Braunkehlchen zu beobachten oder zu entdecken, sollten Sie eine extensive Wiese oder Brache aufsuchen und mit dem Fernglas Zaunpfähle, einzelne Büsche oder hochstehende Stauden absuchen. Die besten Chancen auf Braunkehlchen haben Sie noch im Nordosten Deutschlands.



Der Ruf des Braunkehlchens ist ein weiches „djü“, es folgt ein kurzes, charakteristisches Schnalzen. Der Gesang besteht aus variablen und rauen Strophen, die sich in dessen Verlauf beschleunigen, bevor sie abrupt enden.

Landwirt*innen bzw. die Politik müssen hier den größten Beitrag leisten, denn Braunkehlchen sind durch die intensive Landwirtschaft stark bedroht. Aber auch jeder kann einen Beitrag leisten: Der Kauf von heimischen, ökologisch produzierten Lebensmitteln und der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel helfen den kleinen Singvögeln.

Jahresplan 2023 der NAJU Düren

von Heidrun Schwarthoff



Liebe Kinder, liebe Eltern,
zu unseren monatlichen Treffen (Samstag, 10 - 12 Uhr)
haben wir einen neuen Jahresplan erstellt. So können
Sie ersehen, was die Teilnehmer an den jeweiligen Ter-
minen erwartet. Die Kinder können sich dann, wenn sie
möchten, auf das Thema vorbereiten.

Es gibt zwei Kindergruppen im Kreis Düren.

Treffpunkt:

a) an der NABU-Hütte im Merkener Busch (200m vor der Einfahrt zur Kläranlage)

**b) am Wasserturm in Ginnick bei Vettweiß auf dem Gelände der Stiftung Umwelt-
und Naturschutz Schmittmann.**

Die Aktivitäten an den jeweiligen Terminen können von den geplanten abweichen, wenn
das Wetter oder andere Umstände, wie z.B. Corona, dies erfordern. Termine, z.B. Fleder-
mauskästen kontrollieren, sind wetterabhängig. Deshalb kommen für die, die daran Inte-
resse haben, solche Termine kurzfristig dazu.

Termine		
Düren 10 - 12 Uhr	Ginnick 10 - 12 Uhr	Vorgesehene Aktivität
14.01.2023	28.01.2023	Wintervogelzählung an der Futterstelle
11.02.2023	25.02.2023	Tierhäuser bauen, genaue Angaben kommen kurz vorher
11.03.2023	25.03.2023	Müll sammeln
22.04.2023	29.04.2023	Wir suchen Amphibien und bestimmen sie
30.04.2023	30.04.2023	Familienexkursion: Rangertour Erkensruhr
13.05.2023	13.05.2023	Honig schleudern
28.05.2023	28.05.2023	Familienexkursion: Rangertour Wilder Kermet, Barrierefrei
17.06.2023	17.06.2023	Insekten bestimmen und zählen – große landesweite Kinderzählaktion
12.08.2023	26.08.2023	Tiere im Gewässer keschern und bestimmen
09.09.2023	30.09.2023	Apfelsaft pressen
21.10.2023	28.10.2023	Baummemory im Wald und Basteln mit Naturmaterial
11.11.2023	25.11.2023	Schnitzen (Düren)/ Pilze suchen und bestimmen/ malen (Ginnick)
09.12.2023	09.12.2023	Vogelfutter selbst gemacht, wir richten eine Futterstelle ein

Als NABU-Mitglied sind die Teilnehmer für die Veranstaltungen Haftpflicht- und Unfallversichert. Eine Mitgliedschaft würden wir daher sehr begrüßen. Der Beitrag für ein Kind (6-13 Jahre) beträgt 18 € / Jahr, für die ganze Familie 55 € / Jahr. Kinder, die nicht Mitglieder sind, können trotzdem einige Zeit an der Gruppe teilnehmen. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder regelmäßig erscheinen. Falls ein Kind nicht teilnehmen kann, informieren Sie uns bitte.

Gruppe Düren
Doro Himmes
Tel: 01768 3229941

Naju-huette@nabu-dueren.de

Für weitere Infos besuchen Sie auch unsere Homepage des Kreisverbandes Düren:

www.nabu-dueren.de

Gruppe Ginnick
Heidrun Schwarthoff
01512 8783988

Naju-huette@nabu-dueren.de

Jahresbericht der Kindergruppen 2022

In diesem Jahr konnten in beiden Kindergruppen wieder Aktionen stattfinden. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Die neue Kindergruppe in Ginnick wurde sehr zahlreich angenommen.

Wir sammelten Müll, der die Umwelt überall verschmutzt und schädigt. Ohrenkneifernester wurden gebaut, nach Amphibien gesucht. Weiterhin wurde nach Insekten auf Streuobstwiesen gesucht. Honig wurde geschleudert und Apfelsaft gepresst. Die Äpfel konnten wir auf einer Obstwiese ernten, die uns von Familie Stollberg und



Honig schleudern

Schüsseler in Berzbuir zur Verfügung gestellt wurde und die wir jetzt pflegen dürfen.

In Ginnick unterstützte uns die Familie Esser-Schmittmann entscheidend bei der Umsetzung der Aktionen auf dem Gelände der Stiftung Umwelt- und Naturschutz Schmittmann.

Beim Kinderkulturfest in Düren konnten wir vielen Kindern zeigen, was man für Insekten im eigenen Garten tun kann.

Es gab wieder das Angebot, Fledermauskästen zu kontrollieren und etwas über die ungewöhnlichen Tiere sowie deren Schutz zu erfahren. Einige Kinder besuchten auch die Fledermausnacht in der Zitadelle Jülich mit den dabei möglichen interessanten Erläuterungen und Beobachtungen.



Apfelsaft pressen

Die Arbeit mit den Kindern macht uns viel Spaß. Wir halten es für sehr wichtig, den Kindern die Zusammenhänge in der Natur kindgerecht klarzumachen.

Liebe NABU-Mitglieder, liebe Naturinteressierte

von Heidrun Schwarthoff und Achim Schumacher

Mit diesem aktuellen Jahresprogramm laden wir Sie herzlich zu unseren **Monatsversammlungen** ein, die immer donnerstags ab 19:30 Uhr im Hotel Mariaweiler Hof in Düren-Mariaweiler, An Gut Nazareth 45 stattfinden. (Tel.: 02421/6943100)

Die **Exkursionen** dauern in der Regel 2 bis 4 Stunden. Zu allen Veranstaltungen sind Kinder, Jugendliche und Gäste herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Unsere Termine bieten wir zusätzlich als ics-Datei (Kalendardatei) zum Download an. Damit können Sie alle Termine sofort in den Kalender ihres Smartphones einfügen. Scannen Sie dafür einfach den QR-Code.



Veranstaltungsprogramm 2023

Do, 12.01.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung mit Vortrag: "Naturfreundlicher Garten." von Herrn Jürgen Karmosino, im Hotel Mariaweiler Hof
So, 15.01.2023 09:00 Uhr	Exkursion: „Vogelbeobachtungen am Barmener See“ Leitung: Maria Esser, Tel: 02461/50340, Treffpunkt: am Parkplatz an den Tennisplätzen Jülich-Barmen, Seestraße, Navi: W8W6+6V Jülich
Sa, 21.01.2023 14:00 Uhr	Obstbaumschnitt auf der Streuobstwiese in Kufferath mit einem Obstbaumwart, Anmeldung: 015128783988
Sa, 04.02.2023 17:00 Uhr	Abendexkursion: "Zur Uhu-Balz in die Eifel" Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Teilnehmerzahl ist begrenzt. Leitung: Achim Schumacher, Tel: 01795454870
Do, 09.02.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung mit Vortrag: „Anlage eines Naturgartens" von Herrn Guido Geulen vom Verein NaturGarten e.V., im Hotel Mariaweiler Hof
Do, 09.03.2023 19:30 Uhr	Mitgliederversammlung 2023 , Einladung mit Tagesordnung finden Sie auf der ersten Seite dieses Programms und auf der Homepage. Tagung im Hotel Mariaweiler Hof
So, 19.03.2023 09:00 Uhr	Exkursion: „Zu den Küchenschellen auf den Muschelkalkkuppen um Embken“, Treffpunkt ist der alte Bahnhof in Embken (Ortsausfahrt Embken Richtung Wollersheim, rechte Seite). Teilnehmerzahl begrenzt. Leitung: Achim Schumacher, Tel: 01795454870

Fr, 25.03.2023 18:00 Uhr	Frühjahrsputz mit den <i>Dürener Service Betrieben</i> , Einzelheiten werden auf unserer Homepage bekanntgegeben.
Do, 20.04.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung: „Die Vielfalt im Kleinen gang groß-Faszinierende Makrofotografie“, Fotovortrag von Achim Schumacher, Hotel Mariaweiler Hof, aus Raumgründen max 16 Pers.
So, 23.04.2023 09:30 Uhr	Fahradexkursion: verschiedene Wege entlang der Rur und Börde, Treffpunkt: NABU-Hütten vor der Kläranlage Düren, Dauer ca. 2,5 Stunden, Leitung: Horst Malchow
Sa, 29.04.2023 13:00 Uhr	Tag der offenen Tür an unseren Beobachtungshütten an den Schönungsteichen der Kläranlage Düren. Bitte melden Sie sich an unter: vorstand@nabu-dueren.de
So, 30.04.2023 10:00 Uhr	Familienexkursion Rangentour, bitte anmelden bei Heidrun Schwarthoff, Tel.: 015128783988, der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
Do, 04.05.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung Vortrag: „Die Natur des Jahres 2023“, von Lothar Schäkel, Hotel Mariaweiler Hof
So, 21.05.2023 10:00 Uhr	Waldexkursion mit Erläuterungen zum Leben der Bäume und Waldbaden, Treffpunkt L264 an dem Parkplatz neben der Bushaltestelle: Stallbusch der Linie 238, Anmeldung unter: Tel: 0178 1652821, Leitung: Lothar Schäkel, Navi: WC7F+9Q Jülich
So, 28.05.2023 10:00 Uhr	Familienexkursion Rangentour, Wilder Kermeter, Barrierefrei, bitte anmelden bei Heidrun Schwarthoff, Tel.: 015128783988 der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
Do, 01.06.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung mit Vortrag: „Erfolge bei der Arbeit gegen die Zugvogeljagd im Mittelmeerraum“, von Alexander Heyd, Komitee gegen den Vogelmord, Hotel Mariaweiler Hof
Sa, 03.06.2023 15:00 Uhr	Exkursion: Der Steinkauz in seinem Lebensraum mit Beringung des Steinkauz-Nachwuchses. Leitung: Doris Siehoff. Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung unter dorissie@gmx.de
So, 04.06.2023 11:00 Uhr	Naturfotografie im Garten „Makro, Blumen und Insekten“ Fotoausrüstung ist erforderlich. Der Termin findet bei geeignetem Wetter in einem Garten in Jülich statt. Teilnahme begrenzt. Dauer: 2 Stunden. Anmeldung unter: vorstand@nabu-dueren.de
Sa, 24.06.2023 21:00 Uhr	Abendexkursion: „Ziegenmelker in der Drover Heide“ Treffpunkt: Sportplatz Soller, (B56 --> Zülpich, Drover Straße in Soller Richtung Sportplatz fahren). Teilnehmerzahl begrenzt. Leitung: Achim Schumacher, Tel: 01795454870

So, 23.07.2023 11:00 Uhr	„Naturfotografie im Garten- Teil 2 - Makro mit Blumen und Insekten“ Fotoausrüstung ist erforderlich. Der Termin findet bei geeignetem Wetter in einem Garten in Jülich statt. Teilnahme begrenzt. Dauer: 2 Stunden. Anmeldung unter: vorstand@nabu-dueren.de
Do, 10.08.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung: „Fledermäuse-Lebensraum Kirche“, Vortrag von Dr. Henrike und Holger Körber (AK Fledermausschutz), Hotel Mariaweiler Hof
Sa, 12.08.2023 16:00 Uhr	Sommerfest für Mitglieder und Freunde in den NABU-Hütten an den Schönungsteichen neben der Kläranlage Düren
So, 20.08.2023 9:30 Uhr	Exkursion: „Zur Heideblüte in die Drover Heide“ am Sportplatz Soller (B56 --> Zülpich, Drover Straße in Soller Richtung Sportplatz fahren). Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung erbeten. Leitung: A. Schumacher, Tel: 01795454870 Navi: PGMR+MP Vettweiß
Sa, 26.08.2023	Internationale Batnight im Kloster Mariawald. Genaue Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite Navi: JF9H+7M Heimbach
Sa, 16.09.2022 09:30 Uhr	World Clean Up Day , Müllsammelaktion in Kooperation mit dem <i>WVER (Wasserverband Eifel Rur)</i> Treffpunkt: an der Gruße Brille im Josef-Voßen-Park in Birkesdorf
Sa, 16.09.2023 bis So, 17.09.2023	Wildnis(T)räume und Sternepark – eine Radtour von Heimbach nach Vogelsang mit Besuch der Erlebnisausstellung und einer Nacht im Sternepark. Da die Veranstaltung eine Übernachtung und Verpflegung beinhaltet, ist das Angebot leider nicht kostenfrei. Nähere Informationen zu Kosten und Programmablauf sowie Anmeldung bis spätestens 31.07.2023 bei Tanja Malchow, Tel.: 0157 72928614 Die Veranstaltung findet im Format „Stadt Land Fluss“ des Landschaftsverband Rheinland (LVR) statt
Do, 21.09.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung mit Vortrag: „Historische Waldnutzung in der Eifel und Umgebung“, Vortrag von Olaf Op den Kamp; Hotel Mariaweiler Hof
So, 15.10.2023 9:00 Uhr	Fotoexkursion: "Pilze- grazile Schönheiten." Keine Speisepilz-exkursion. Die Exkursion richtet sich an Naturfotografen, die den vielen Pilzen fotografisch näherkommen. Leitung Achim Schumacher, Tel: 01795454870. Plätze begrenzt. Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben. >>>

	Die Veranstaltung findet im Format „Stadt Land Fluss“ des Landschaftsverband Rheinland (LVR) statt
Do, 26.10.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung mit dem Film „Im Indetal zwischen Kornelimünster und Büsbach“ von Josef Bücken, Hotel Mariaweiler Hof.
Do, 09.11.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung mit einem Reisebericht mit Fotovortrag durch die Natur von Costa Rica von Ullrich Bergrath, im Hotel Mariaweiler Hof
So, 12.11.2023 9:30 Uhr	Exkursion: „Wasservogelbeobachtungen an den Schönungsteichen und an der Rur“, Treffpunkt an der NABU- Hütte, Kläranlage Düren, B56 gegenüber Gewerbegebiet Huchem-Stammeln, Leitung: Maria Esser, Tel: 02461/50340.
Do, 07.12.2023 19:30 Uhr	Monatsversammlung mit Jahresrückblick 2023 mit den schönsten Film- und Fotobeiträgen von unseren Mitgliedern und Gästen, im Hotel Mariaweiler Hof.
So, 10.12.2023 9:00 Uhr	Exkursion: "Wintervogelbeobachtungen an der Rur zwischen Lendersdorf und Kreuzau", Treffpunkt: An der Rurbrücke am Lendersdorfer Krankenhaus. Navi: QFCP+C4 Düren Leitung: Achim Schumacher, Tel: 01795454870

Bitte nehmen Sie an unserer Mitgliederversammlung am 9. März in Mariaweiler teil.
Die Tagesordnung finden Sie auf der Ersten Seite dieses Heftes und auf unserer Homepage. www.nabu-dueren.de

Das NABU-Naturtelefon

Dumme Fragen gibt es nicht

Häufig kann ein ehrenamtliches Mitglied vom NABU Düren nicht erreicht werden oder kann bei dem großen Spektrum an möglichen Fragen keine Erklärung für eine naturkundliche Frage geben. Für solche Fälle hilft das NABU-Naturtelefon von 9 bis 16 Uhr unter der Rufnummer:

030-284984-6000

Weiterhin gibt es für den Kreis Düren eine Wildtier-Hotline von 8 bis 20 Uhr von März bis Oktober mit Ansprechpartnern bei gefundenen Jungvögeln oder Igel. Viele verletzt gefundene Wildtiere können dort gemeldet werden. Dort erhalten Sie Hinweise darüber, wo diese Tiere im Kreis Düren aufgenommen und versorgt werden können.

0800-0060993

Startschuss für den AK Ornithologie

von Achim Schumacher

Nach vielen Verzögerungen, wegen der Corona-Pandemie, war am 8. Mai 2022 der längst überfällige Startschuss für den neu gegründeten Arbeitskreis Ornithologie des NABU Düren. Für die Eröffnung suchten wir uns ein passendes Umfeld aus, und so führte uns eine Exkursion in eines der bedeutendsten Vogelschutzgebiete im Kreis Düren, die Drover



Heide. Neben Schwarzkehlchen, Neuntöter, Heidelerche und Kolkrabe konnte der seltene Wendehals beobachtet werden. Ziel des Arbeitskreises ist zum einen das Kennenlernen, die Bestimmung und Erfassung der heimischen Vogelwelt sowie deren Schutz. Dazu sollen gemeinsame Exkursionen, Nistkastenbringungen und deren Kontrolle sowie die Kartierung von Vogelarten bei verschiedenen Projekten durchgeführt werden. Dabei richtet sich die Arbeitsgruppe nicht nur an erfahrene Ornithologen, sondern auch an die, die es werden wollen. Vom Einsteiger bis zum Orni-Profi können alle teilnehmen und so werden alle voneinander profitieren. Bei den ersten 4 Treffen konnten wir schon neben der Drover Heide die Schönungsteiche bei Huchem-Stammeln, das Rückhaltebecken in Siersdorf sowie den neuen Indeteich besuchen und nach besonderen Sichtungen Ausschau halten. Dazu haben wir mit einer Schwalbenkartierung im Kreis begonnen und wollen im Winter Nistkästen in den Erbwald bei Merzenich aufhängen und dauerhaft betreuen. Im nächsten Jahr steht eine Ziegenmelkerkartierung in Zusammenarbeit mit der Biostation im Kreis Düren an. Weitere Besuche in spannenden Gebieten im Kreis und

dessen Umfeld sind geplant.

Aus den 18 Gründungsmitgliedern sind inzwischen schon über 30 interessierte Mitglieder geworden und wir freuen uns alle auf die nächsten Aktionen.

Wenn Sie also Interesse am AK Ornithologie haben, melden Sie sich einfach unter:

vorstand@nabu-dueren.de

oder unter 0179 5454870.





anzeige a6_4c
Lövenich.pdf

Auszeichnung „Schmetterlingsfreundlicher Kindergarten“

für den Kindergarten St. Peter in Merken und
die DRK Kita Traumland Panama in Ederen
von Tanja Malchow

Sei es durch die Anlage einer duftenden Kräuterspirale, einer farbenfrohen Wildblumenwiese oder eines naturnahen Beetes: im letzten Jahr sind in vielen Schulen und Kitas kleine Oasen für Schmetterlinge entstanden. Im Rahmen des Projekts „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird’s bunt!“ rief der NABU NRW auch im Jahr 2022 landesweit zum Wettbewerb um den „Schmetterlingsfreundlichen Garten“ auf.

Wir haben uns sehr gefreut, dass der NABU NRW zwei Kindergärten im Kreis Düren für die Auszeichnung ausgewählt hat. Tanja Malchow vom NABU Düren hat die Urkunden und Plaketten vor Ort übergeben und konnte sich überzeugen, wie engagiert die Kinder und ihre Betreuer:innen sich mit Lebensraum und Lebensweise der Schmetterlinge auseinandergesetzt und dafür gesorgt haben, dass die Tiere sich bei ihnen wohlfühlen. Es wurden Schmetterlingspflanzen wie z.B. Lavendel, Schafgarbe, Brombeeren sowie verschiedene Sträucher gepflanzt. Obstbäume und wunderbar "unaufgeräumte" Ecken mit blühenden Pflanzen und Totholz sind ebenfalls vorhanden. Ein integriertes Insektenhotel gibt gleich anderen Insekten, wie Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen und Co. ein zu Hause. In einer schön gestalteten Insektenbar finden die Tiere ausreichend Flüssigkeit.



Beide Kindergärten haben ein Schmetterlings-Anzuchtset erworben, mithilfe dessen die Kinder die Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling beobachten konnten. Alle waren sich einig, dass das ein tolles Erlebnis war!

In Ederen hat es den Schmetterlingen bei den Kindern so gut gefallen, dass sie nach dem Öffnen des Netzbehälters, in dem die Schmetterlinge geschlüpft sind, noch eine ganze Weile in der Nähe blieben und sich sogar auf die Kinder gesetzt haben. In Merken haben die Kinder die Tiere im Rahmen eines Schmetterlingsfests in die Freiheit entlassen. Detaillierte Berichte mit vielen schönen Fotos finden Sie auf unserer Webseite unter

www.nabu-dueren/artenschutz-1/insekten-1.

Falls Sie ebenfalls an dem Wettbewerb des NABU NRW teilnehmen möchten, finden Sie dort weiter-

führende Links. Denn der Wettbewerb richtet sich nicht nur an Kindergärten, sondern auch an Schulen, Friedhofsträger und Privatpersonen.

Schmetterlinge – zauberhaft und stark gefährdet

von Tanja Malchow

Schmetterlinge bezaubern uns durch ihre farbenfrohe Gestalt und die Leichtigkeit ihres Flugs. Wir freuen uns, wenn uns die bunten Flieger begegnen, was allerdings immer seltener der Fall ist. Nicht nur ihre absolute Menge nimmt ab, sondern auch die Anzahl der Schmetterlingsarten wird immer geringer. Während Kohlweißling, Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs relativ häufig beobachtet werden können, weist die aktuelle Rote Liste von 2021 für NRW 123 Tagfalterarten aus, die hier ursprünglich feste Vorkommen hatten. Davon werden inzwischen 45 Prozent als gefährdet eingestuft, 28 Arten gelten in NRW als ausgestorben bzw. verschollen.

Manche Schmetterlinge und ihre Raupen sind auf wenige oder sogar nur eine Nahrungspflanze angewiesen. Bei den Raupen des Aurorafalters z.B. sind es rund fünf Futterpflanzen, darunter das Wiesenschaumkraut, welches auf Feuchtwiesen wächst, die immer seltener vorzufinden sind. Intensive Landwirtschaft, der Anbau von Monokulturen und der Einsatz von Pestiziden verändern unsere Landschaft und lassen Lebensräume verschwinden. Je spezialisierter ein Falter ist, desto mehr leidet er unter der abnehmenden Biodiversität unserer Pflanzenwelt.



Der Aurorafalter gehört noch nicht zu den gefährdeten Arten. Möge es so bleiben. Denn der Rückgang der Schmetterlinge hat Auswirkungen auf unser (Über)Leben. Insekten, zu denen die Schmetterlinge gehören, stellen die artenreichste Gruppe aller Lebewesen dar. Sie erfüllen wichtige ökologische Funktionen:

• **Insekten bestäuben den Großteil der Wild- und Kulturpflanzen.** Ohne sie sind nicht nur der Obst- und Gemüseanbau, sondern auch der Anbau von Ackerkulturen massiv beeinträchtigt. Folgen für die menschliche Nahrungsversorgung sind zu erwarten.

• **Insekten sind Nahrungsgrundlage für viele Tiere** wie Vögel, Amphibien, Reptilien und Säugetiere. Schwinden die Insekten werden Tiergruppen, die sich von ihnen ernähren, ebenfalls seltener.

• **Insekten zersetzen pflanzliches und tierisches Material.** Dadurch fördern sie die Humusbildung im Boden oder die Zersetzung von Totholz und anderem Material im Wald. Insektenlarven, die im Wasser leben, unterstützen die Selbstreinigung von Gewässern. Ökosysteme werden durch das Fehlen von Insekten nachhaltig gestört.

Lassen Sie uns Schmetterlinge und andere Insekten bei ihrer wichtigen Aufgabe unterstützen. Schon mit kleinen Maßnahmen, die jeder im eigenen Garten oder auf dem Balkon umsetzen kann, ist viel zu erreichen:

- **Pflanzen Sie viele unterschiedliche heimische Pflanzenarten**, am besten Wildblumen.
- **Meiden Sie exotische Pflanzen**, die den Schmetterlingen nicht nützen oder heimische Pflanzen verdrängen
- **Wählen Sie ungefüllte Blumen**, die gefüllten versperren den Insekten den Weg zum Pollen
- **Früh- und Spätblüher** nicht vergessen, z.B. Leberblümchen, Geflecktes Lungenkaut oder Sal-Weide
- **Wildstrauchhecken oder einzelne Sträucher** bieten Schmetterlingen Schutz und Nahrung
- **Lassen Sie wilde Ecken** mit Wildkräutern zu, die von allein wachsen
- **Mähen Sie seltener Rasen** oder lassen Sie dabei Flächen aus
- **Verzichten Sie auf Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmittel**, denn die schaden auch den Insekten
- **Verwenden Sie torffreie Erde** und sorgen damit dafür, dass die wenigen verbliebenen Moore erhalten bleiben
- **Denken Sie an den Schutz für Schmetterlinge im Winter.** Lassen Sie abgeblühte Stauden stehen und Laub liegen. Legen Sie Stein- oder Reisighaufen an. Efeu oder Wilder Wein an Hauswänden bietet ebenfalls Schutz.



Falls Sie sich zu dem Thema weiter informieren möchten, stöbern Sie gerne ein wenig auf unserer Webseite unter www.nabu-dueren.de. Dort finden Sie nicht nur Informationen, es werden auch Ideen und Projekte vorgestellt, die andere Menschen bereits umgesetzt haben.

Mitmachaktion Zeit der Schmetterlinge

Vom 15. Juni bis 15. Juli am Tag und auch nachts können Schmetterlinge gezählt werden. Alle Schmetterlingsfreunde in NRW sind dazu aufgerufen während dieser vier Wochen für einige Stunden zu zählen und die Beobachtungsdaten zu melden. Im eigenen Garten oder vom Balkon aus, im Park und überall dort, wo man Schmetterlinge beobachten kann. Nähere Infos und Bezugsquellen der Falter-Zählhilfen unter: platzfuerfalter.de

Erst stirbt die Natur und dann der Mensch.

Arbeitseinsatz: Schutz der Graureiher am Barmener See

von Achim Schumacher

Am 22.10.2022 führten wir in Zusammenarbeit mit dem Angelsportverein Barmen/Broich e.V. einen Arbeitseinsatz am Barmener See durch. Der ortsansässige Biber ist fleißig dabei Bäume am Ufer zu fällen, um seinen Lebensraum zu gestalten und um an Nahrung zu gelangen. Das kann er weiterhin tun, doch wollten wir die traditionelle und stetig wachsende Graureiher-Brutkolonie auf der Insel im See erhalten. Da die Graureiher ihre Nester in den großen Bäumen in der Krone errichten, wollten wir hier Konflikte mit dem Biber verhindern und die Horstbäume und die schützenswerten Bäume auf der Insel mit Drahtmanschetten sichern. Mit einer schlagkräftigen Truppe ging es dann um 9:30 Uhr los und gut 15 NABU-Aktive sowie 10 Aktive des Angelsportvereins setzten mit den Booten auf die Insel über. Mit im Gepäck hatten wir neben Werkzeug gut 100 Meter Draht. Unterstützt wurden wir dabei von unserer Kindergruppe von der NAJU-Hütte. Einige Eltern waren mit dabei. Die Kinder haben dann die Säuberung der Insel durchgeführt und konnten in den gut drei Stunden 5 gefüllte Säcke mit Müll sammeln. Da fragt man sich, wie überhaupt auf eine Insel, die nicht betreten werden darf, so viel Müll kommen kann. Meistens waren es Glas- und Kunststoffflaschen.



Am Ende des Einsatzes konnten wir gut 70 Bäume sichern, darunter Weiden, Birken, Eichen, Eschen und Erlen. Somit ist die Graureiherkolonie dauerhaft gesichert. Insgesamt konnten wir auch einmal die Nester erfassen und waren überrascht, 49 Nester zu zählen. Interessant war die Sichtung von über 100 Gänseeiern, die nicht ausgebrütet auf der Insel verstreut waren. Teilweise lagen sie einzeln, oft aber noch in Nest versammelt.



Zusammenfassend war es eine sehr erfolgreiche und gute Aktion mit vielen helfenden Händen und einer sehr gelungenen Zusammenarbeit. Wir danken dem Angelsportverein Barmen/Broich e.V. für die gute Organisation und hoffen auf weitere gemeinsame Einsätze.

Nach der Insel-Aktion ging es noch zur Beobachtungshütte am Barmener See, die vom Barmener Angelverein errichtet und von uns finanziert und betreut wird. Es ist leider unfassbar, dass die Hütte immer wieder dem Vandalismus zum Opfer fällt. Völlig sinnbefreit werden dort Bretter brachial herausgetreten und zerstört, sodass unser Mitglied Ulrich Bergrath mindestens zwei Mal pro Jahr ausrücken muss, um die Schäden zu beseitigen. Auch an diesem Tag waren neben den bereits bekannten Schäden weitere hinzugekommen, sodass nicht alle Beschädigungen repariert werden konnten. Auf diese Zerstörung können wir nur noch mit Unverständnis reagieren.

Kraniche über dem Nordkreis

von Lothar Schäkel und Achim Schumacher

Ende Oktober, Anfang November zogen tausende von Kranichen an mehreren Tagen mit ihren, nicht zu überhörenden Rufen, über den Nordkreis. Viele Menschen stoppten ihre Tätigkeiten oder hielten sogar mit dem Auto an um sich dieses Naturschauspiel anzusehen und auch zu fotografieren. Viele Kinder nahmen den Zug



der Kraniche zum ersten Mal mit Augen und Ohren wahr und waren außerordentlich erstaunt.

Die Kinder einer Tagesstätte aus dem Kreis Düren haben sich gute und wohlüberlegte Fragen ausgedacht und gerne möchten wir diese beantworten.

1. Warum fliegen Zugvögel in Formation?

Die Zugvögel, z.B. Kraniche oder Wildgänse fliegen gerne in der Formation, da es dann für die hinteren Vögel nicht so anstrengend ist. Der Wind wird von den vorderen Vögeln immer schon gut abgehalten. Jetzt sagt ihr vielleicht: "Oh, das ist aber unfair für die vorderen Vögel!". Das ist aber nicht so, denn die starken Vögel wechseln sich in der Position ab. Mal fliegt der eine vorne mit, mal der andere.

2. Warum heißen Zugvögel eigentlich Zugvögel?

Das ist eine gute Frage. Sie nehmen natürlich nicht den Zug, auch wenn es für sie viel entspannter wäre. So eine lange Reise kostet natürlich auch viel Kraft, beinahe so, als ob ihr viele Tage immer weiter rennen würdet und keine Pause macht und auch kaum etwas essen oder trinken könnt. Der Begriff „Zugvogel“ kommt von „ziehen“. Denn in jedem Winter ziehen die Zugvögel in den wärmeren Süden. Das machen sie deshalb, weil es in ihrem Sommergebiet im Winter nicht mehr genug Futter gibt. Das sind zum Beispiel die Insekten. Euch ist ja bestimmt schon aufgefallen, dass man im Winter kaum noch Mücken sieht, die einen stechen wollen, oder? So geht es auch den vielen Vögeln, die gerne die Insekten fressen. Im Süden gibt es dann im Winter noch genug Nahrung. Daher nehmen die Vögel die lange Reise auf sich und ziehen/fliegen in den Süden, um genug Futter zu finden.

3. Wie weit können Zugvögel fliegen?

Das sind schon sehr große Strecken, die Zugvögel fliegen können. Pro Tag kommen dann manchmal schon mehrere hundert Kilometer zusammen. Die einzelnen Arten können dann insgesamt zwischen 10.000 und 40.000 Kilometer bis zum Ziel auf ihrer gesamten Reise fliegen. Das sind wirklich unglaublich weite Strecken. Daher ist die Reise für die

Vögel auch so anstrengend und gefährlich, da es leider manche Länder gibt, in denen die Vögel verbotenerweise bejagt und dann gegessen werden. Außerdem müssen sie die gleiche Strecke am Ende des Winters im Frühjahr auch wieder zurückfliegen und manche brüten dann wieder genau an dem gleichen Ort, von dem sie im letzten Herbst losgeflogen sind.

4. Warum sind Zugvögel so laut?

Genau wie wir, reden die Vögel gerne miteinander. Auf dem weiten Flug müssen sie sich auf ihre Orientierung verlassen, da sie kein Navigationsgerät wie wir im Auto haben. Viele ältere Vögel kennen die Flugstrecken und den Weg sehr gut, aber auch sie können sich einmal verfliegen. Dann machen die anderen Vögel im Schwarm darauf aufmerksam. Auch geben sie sich Kommandos, wann die Spitze vorne wechseln soll, damit auch einmal ein anderer Vogel vorfliegt. So stimmen sie sich untereinander ab. Da sie von oben rufen, können wir das unten gut hören. Auch werden die Rufe als Warnung vor Gefahren genutzt. Alles zusammengefasst dienen die Rufe der Zugvögel zur Verständigung untereinander.

Ich hoffe, dass ich alle eure Fragen beantworten konnte und denke, dass ihr das Interesse an der Natur behaltet. Es werden sicher noch viele Kraniche bei uns durchziehen. Haltet die Augen offen und die Ohren gespitzt, dann werdet ihr bestimmt noch viele Vögel beobachten können. Wir wünschen allen viel Spaß dabei!

*Die Kunst zu leben besteht darin,
zu lernen, im Regen zu tanzen,
anstatt auf die Sonne zu warten.*





Anubis Anzeige
NABU.pdf

Problem: Lichtverschmutzung!

von Ulrich Bergrath

Es ist schon sehr schade, dass die meisten von uns nachts kaum noch Sterne zu sehen bekommen. Es ist schon schade, dass wir die Milchstraße, die so faszinierend auf uns wirken kann, nicht mehr zu Gesicht bekommen. Es ist schade, dass wir heutzutage in extra ausgewiesene Gebiete fahren müssen, die sich Sternenpark nennen, um dort das alles sehen zu können, was wir in unserem heimatlichen Wohnort nicht mehr erleben können. Eigentlich sollte der nächtliche Blick zum Himmel für jeden das Selbstverständlichste im Leben sein. Der Blick auf millionenfache kleine Lichtpunkte am Firmament, die jede Nacht über uns thronen. Dabei gedankenversunken in ferne Galaxien vorzustoßen, sich auszumalen auf wie vielen anderen der kleinen leuchtenden Punkte sich auch noch Leben in welcher Form auch immer befinden mag. Nein das alles ist uns im normalen Leben nicht mehr vergönnt.



Lichtverschmutzung am Himmel, aus NABU Netz

In vielerlei Hinsicht sind wir vieles selber mit Schuld. Wir wollen überall Straßenbeleuchtungen haben, die uns an keiner Ecke im Dunkeln stehen lassen. Viele, viele Fahrzeuge durchschneiden auch im letzten Winkel des Kreises Düren die Dunkelheit mit ihren hellen Halogen- oder LED Scheinwerfern die Nacht und das millionenfach. Die meisten Häuser besitzen Bewegungsmelder, viele davon sind so falsch eingestellt, dass sie schon ihr helles Licht abgeben, wenn jemand auf der gegenüberliegenden Straßenseite geht. Es ist eine luxuriöse Unart geworden, sein Haus sobald es dunkel geworden ist mit Strahlern anzuleuchten, der Besitzer hat noch nicht einmal etwas davon, nur die Nachbarn oder sich vorbei bewegend andere Menschen. Viele müssen ihren Garten bei Dunkelheit in einen lichtdurchfluteten Bereich versetzen und stören damit Pflanzen und Tiere, vor allem Insekten.

Dabei ist der Wechsel von Tag und Nacht seit ewigen Zeiten so wichtig für Mensch, Tier und Pflanze. Wir werden krank, wenn wir nachts nicht genügend Dunkelheit haben. Nur wenn es dunkel genug ist, kann der Körper das Schlafhormon Melatonin bilden. Sogar Kinder bei denen nachts ein Lichtlein brennen muss, damit sie keine Angst haben, bekommen schlechte Augen. Sie brauchen später eventuell eine Brille, weil selbst die Augen die nächtliche Dunkelheit benötigen um gesund zu bleiben. Dabei wäre es so einfach z.B. jede zweite Straßenlaterne auszulassen, die Bewegungsmelder richtig einzustellen, die Gärten bei Dunkelheit im Dunkeln liegen zu lassen. Die Tiere und unsere Gesundheit würden es allen danken.

Link zum Sternenpark Eifel Vogelsang: www.sterne-ohne-grenzen.de

Oder: www.nationalpark-eifel.de Stichwort: Sternenpark

Industrielle Landwirtschaft und biologische Vielfalt?

von Tanja Malchow

Erinnern Sie sich noch an bunt blühende Wiesen und Wegraine? Haben Sie den Eindruck, dass das Vogelkonzert früher intensiver und vielstimmiger war? Vermissen Sie die Vielfalt der Schmetterlinge in Ihrem Garten? Beantwortet man sich diese Fragen ehrlich, kommt man nicht umhin, festzustellen, dass die biologische Vielfalt auch im Kreis Düren mehr und mehr verloren geht. Doch wie kam es überhaupt soweit?

Als die Menschen begannen sesshaft zu werden, fingen sie an Bäume zu fällen und ihre Tiere auf die entstandenen Grünflächen zu treiben. Auch Wälder wurden genutzt, um die Tiere zu ernähren. Anstelle diese mit viel Aufwand zu roden und Grünland anzulegen, wurde das Vieh in den Wald getrieben und fraß dort Eicheln, Bucheckern und junge Blätter und Zweige der Bäume. Es entstanden sogenannte Hutewälder, in denen die Bäume imposante Kronen ausbildeten, weil die Tiere die Flächen um die Bäume herum freihielten. Auch Äcker wurden bereits damals angelegt und bewirtschaftet. Die Nutzung durch den Menschen und Flora und Fauna passten sich im Laufe der Jahrhunderte aneinander an und konnten sogar voneinander profitieren, was am Beispiel von Wiesen und Weiden klar wird:

Dort gab es Bereiche, die eher feucht oder sogar nass und solche, die trocken waren. Die Pflanzenvielfalt sorgte für eine uneinheitliche Wuchshöhe von Gräsern und Kräutern. Das weidende Vieh hinterließ offene Trittstellen. So entstanden verschiedene Lebensräume, die den unterschiedlichen Bedürfnissen von Pflanzen, Insekten und Vögeln gerecht wurden.

Spätestens seit den 1950er Jahren begann das System zu kippen. Die Menschen in Europa sollten nach dem Krieg mit ausreichend Nahrungsmitteln zu angemessenen Preisen versorgt werden. Um mehr Ackerfläche zu erhalten, wurden Moore und Sümpfe trockengelegt. Die Flurbereinigung sorgte einerseits für das Verschwinden von Landschaftselementen wie Knicks, Hecken oder Kleingewässern und erschloss andererseits die Möglichkeit zum Einsatz großer Maschinen. Förderprogramme sorgten dafür, dass die Anlage von Monokulturen (z.B. Maisfelder) attraktiv wurde. Durch intensive Düngung verschwand artenreiches Grünland zu Gunsten fetter Wiesen mit nur wenigen Arten. Pestizide, Fungizide und Herbizide machen dem letzten Ackerwildkraut den Garaus.

Für die biologische Vielfalt wird es „eng“. Wiesen und Wegraine sind monoton, das morgendliche Vogelkonzert leiser und viele Schmetterlingsarten sind selten geworden.

Wir müssen uns fragen, ob wir die Richtung, in die die Veränderungen in der Landwirtschaft gehen, für die richtige halten. Erwarten wir von Bäuerinnen und Bauern ausschließlich die Erzeugung von Nahrungsmitteln oder möchten wir, dass Artenvielfalt in der Landwirtschaft einen höheren Stellenwert bekommt? Sollen ökologische Anstrengungen von Landwirten stärkere Berücksichtigung bei der Agrarförderung finden? Sind wir bereit, mit unserem eigenen Konsumverhalten zu einer Veränderung bei der Entwicklung der Landwirtschaft beizutragen? Fragen, über die es sich nachzudenken lohnt!

Mehr zum Thema: www.nrw.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft.



Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Wir würden gerne eine weitere Kindergruppe in Jülich gründen. Dafür suchen wir Gruppenleiter:innen, die im Umfeld von Jülich wohnen. Wir vom Vorstand würden Sie natürlich bei der Gründung unterstützen.

Außerdem suchen wir noch weitere Kinder und Gruppenleiter:innen für unsere bestehenden Gruppen. Geben Sie die Informationen weiter und werben Sie für unsere Jugendarbeit. Die Jugend ist unsere Zukunft und wird die Zukunft gestalten. Es ist unsere Verantwortung ihnen dafür das richtige Handwerkszeug an die Hand zu geben.

Onlinemeeting an der NABU-Monatsversammlung

Haben Sie Interesse an einer Monatsversammlung digital teilzunehmen, um uns genauer kennen zu lernen, dann melden Sie sich einfach unter: vorstand@nabu-dueren.de an. Wir nehmen Sie dann in den Verteiler auf und Sie erhalten regelmäßig die Zugangsdaten, um sich bei dem Windows-Teams-Meeting einzuloggen. Wir freuen uns sehr über ein reges Interesse.

Der NABU Kreisverband Düren in Siersdorf

von Horst Malchow

Der *Umweltmarkt in Siersdorf* fand zum ersten Mal am 26.06.2022 statt, und gleich am Anfang stellten wir fest, es war für die *Dorfgemeinschaft Siersdorf* eine sehr gelungene Premiere.

Wir waren mit einem gutausgestatteten Pavillon vertreten. Unser Schwerpunktthema war diesmal der „Falter“, also die Schmetterlinge mit ihren vielen verschiedenen Arten. Viele Personen konnten schon viele verschiedene Schmetterlingsarten an unseren Schautafeln bestimmen. Wir wurden mit sehr vielen fundierten Fragen gefordert, waren letztendlich aber sicher, dass wir alle bestens beantworten konnten. Viele Besucher konnten wir als Schmetterlingsfreunde dazu gewinnen sich an der Aktion „Zeit für Schmetterlinge“ zu beteiligen. Als Unterstützung gab es von uns die Falter-Zählhilfe.

Noch einmal ein Fazit für uns: Wenn wir nächstes Jahr wieder eine Einladung aus Siersdorf erhalten, würden wir diese sehr gern annehmen.

Zudem haben wir auch viele NABU-Samentütchen mit einer heimischen Waldblumen-Saatgutmischung verteilen können, um den Insekten passende Nektarpflanzen zu bieten. Denn ohne Nahrung im eigenen Garten nützt auch das richtige Insektenhotel leider nichts.



Fledermausnacht

von Lothar Schäkel

Am 27.08.2022 hat der Arbeitskreis Fledermausschutz mit uns vom NABU in der Zitadelle Jülich die Fledermausnacht veranstaltet. Wir waren von dem großen Interesse an den angebotenen Führungen erstaunt. Schon Wochen vor der Veranstaltung waren die Termine für die Führungen ausgebucht. Die Stände vom NABU-Kreisverband und vom AK Fledermausschutz waren gut besucht. Viele Besucher:innen informierten sich über unsere Arbeit. Für viele Eltern war es neu, dass die Kinder zum Teil die hohen Töne der Fledermäuse noch wahrnahmen, während sie selbst nichts davon mehr hören konnten. Das ist ja ganz normal, da die Fähigkeit sehr hohe Töne wahrzunehmen mit dem Alter nachlässt. Dennoch denken die Kinder natürlich, dass die anderen die Tiere genauso gut hören wie sie.



Fledermausnacht

von Henrike Körber

Am 27.08.2022 wurde am letzten Wochenende im August die internationale Fledermausnacht in der Zitadelle Jülich vom Arbeitskreis Fledermausschutz der Region zusammen mit dem Museum Zitadelle ausgerichtet.



Das seit Jahren anhaltend große Interesse an den Exkursionen war auch diesmal überwältigend. Innerhalb von zwei Wochen waren die Führungen in die Katakomben zu den Fledermäusen der Zitadelle restlos ausgebucht und mancher musste mit der Warteliste vertröstet werden.

Die Stände des NABU-Kreisverbandes Düren und des AK Fledermausschutz waren den ganzen Abend über bis weit

in die Nacht gut besucht, die Standbetreiber:innen mussten vielfach Rede und Antwort stehen. Natürlich hat uns gefreut, dass das Interesse an unserer Arbeit so groß ist.

Auch die Jülicher Funkeramateur:innen mit dem Stand neben an, waren mit ihrem Angebot zum Bau eines einfachen Fledermausdetektors sehr begehrt. Hier konnte man lernen, wie man den Tieren akustisch auf die Schliche kommt.

Überrascht war dann so mancher Besucher, dass er bei der Exkursion die ein oder andere Fledermaus sehen, aber nicht mit seinem neu erworbenen Detektor hören konnte. „Kein Wunder“, wussten die versierten Exkursionsleiter zu erklären. „Das Gerät ist nicht kaputt. Der Ruf und damit die Reichweite der Rufe einzelner Fledermausarten ist so leise, dass sie mit einem Fledermausdetektor nur aus aller nächster Nähe gehört werden. Diese Arten

kann man, wenn sie hoch im Gewölbe fliegend, bestenfalls sehen“. Sie verstecken sich sozusagen auch akustisch.

Umso begeisterter folgten die Blicke den vorbeihuschenden Schatten und lauschten in das scheinbar lautlose Dunkel bis an einigen Stellen der Bat-Detektor dann doch die tickenden Laute der herumschwirrenden Fledermäuse in die Stille zauberte.

In der Welt der Fledermäuse steht eben alles Kopf, erfuhren die Zuhörer. Fledermäuse schlafen tagsüber mit dem Kopf nach unten. Der Herzschlag ist im Winter entweder so langsam, dass Menschen ihn gar nicht spüren können oder er ist im Sommer im Flug so schnell, dass wir Angst vor Herzflimmern bekommen würden. Trotzdem sind Fledermäuse Säugetiere und mit uns verwandt. Für sie ist das ganz normal.



Dass die kleinen Nachtkoblode auch eine knuddelige Seite haben, konnte beim Netzfang erkundet werden. Hier standen die Teilnehmer der Exkursionen Auge in Auge mit den kleinen Wollknäulen mit ihren stecknadelgroßen Augen. Viele helfende und umsorgende Hände sorgten am Netz dafür, dass weder Tier noch Mensch zu Schaden kamen. Es war eine schöne Sympathiewerbung für die Fledermäuse und eine gute Plattform, um über unsere Naturschutzarbeit zu berichten.

Stiftungsprojekt Wasserturm Ginnick

von Gesine Schmittmann und Wolfgang Esser-Schmittmann

Von Weitem schon springt er den Vorbeifahrenden ins Auge: der alte Wasserturm von Ginnick. Erhaben und imposant steht er auf den ersten Erhebungen des „Ginnicker Stufenländchens“ und blickt weit in die Zülpicher Börde hinein. Nach rund 70 Jahren im Dienst der Wasserversorgung im Raum Vettweiß geht er Ende des Jahres außer Betrieb. Aber der Turm existiert in anderer Funktion weiter: die vor 2 Jahren gegründete Stiftung Umwelt und Naturschutz Schmittmann macht ihn durch Zukauf von umgebenden Flächen zum Zentrum eines Naturgeländes. Neben Ruhe und Besinnung kann man auf dem Gelände verschiedene Formen von Kleinstlebensräumen finden, die der Anregung und Anschauung dienen. Hier wird der flurbereinigten Börde und ihrer Hochleistungslandwirtschaft ein Kontrapunkt gesetzt.

Auf landwirtschaftlich unrentablen Flächen entstanden auf 1 ha eine Streuobstwiese mit 100 Bäumen, ein Lehrbienenstand und Insektenhotel. 1,5 ha schlechter Ackerboden

wurde in durch Hecken segmentierte Wiesenflächen gewandelt, in denen 5 kleine Wäldchen angelegt wurden. Grünland in einer Größe von 3,5ha wird durch Mahd und Beweidung mit Waldschafen, einer sehr genügsamen und seltenen alten Haustierrasse, extensiviert. Hier kann sich das große Artenspektrum an Fauna und Flora einer Magerwiese entwickeln. Weiterhin wurden 1,5 ha Laubwald der forstlichen Nutzung entzogen und durch partielle Freilegung alter Bunkeranlagen entstanden Rückzugsräume für Wildtiere. Es wurden 80 m Lesesteinhaufen mit frostfreien unterirdischen Hohlraumstrukturen angelegt, die bereits nach kurzer Zeit vielfältig angenommen wurden. Tümpel bieten Raum für Amphibien und Sandflächen für Insekten.

Das Anschauliche und Demonstrative des Stiftungsgeländes mit Umweltbildung „zum Anfassen“ stellt aber nur einen Teil des Stiftungszwecks dar. Die Stiftung hat sich den Auftrag gestellt, auf ein umweltgerechteres Leben hinzuwirken, konkret und regional. Die Stiftungsziele sind die

- a) Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder sowie des Umweltschutzes,
- b) Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde,
- c) Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe
- d) sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung.

Die Stiftung versteht sich als Sammler und Umsetzer von Ideen und Projekten im Naturschutz, für die ansonsten keine Mittel bereitgestellt werden. Kooperationspartner sind daher bisher der NABU, die Biologische Station im Kreis Düren sowie Vereine und Einrichtungen. Die Mittel sollen nur begrenzt zu „Reparaturzwecken“ verwendet werden, eher nachhaltig in Form von Bildung und in Projekten, die das Bewusstsein für den Wert unserer Umwelt wecken. Die Stiftung freut sich daher über die weitere fruchtbare Zusammenarbeit mit dem NABU und die so bisher initiierten Projekte. Der Arbeitskreis Fledermausschutz erhielt Fördermittel für ein Fledermausmonitoring an den Standorten Bunker – Ginnick und Gewölbekeller Burgau. Mittels elektronischer Messtechnik können optische und akustische Signale erfasst und ausgewertet werden und ermöglichen so Aussagen zur Bestandsermittlung und Bestandsentwicklung abhängig von den Umgebungsbedingungen.

Seit 2022 hat sich auf dem Gelände die neue NAJU – Gruppe Ginnick gebildet, das alte Sportlerheim wurde renoviert und

steht nun der NAJU zur

Verfügung. Die Stiftung freut sich,

die Kinder- und Jugendarbeit im Naturschutz auf diese Weise dauerhaft unterstützen zu dürfen.

Das Stiftungsgelände ist offen und steht allen Menschen zur Verfügung, die der Natur mit Interesse und Respekt begegnen.

Weitere Informationen: www.stiftung-schmittmann.de

Stiftung
Umwelt- und Naturschutz
Schmittmann



Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder-/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro)
- Familienmitgliedschaft*** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft** für Schüler/-innen, Azubis, Studierende bis 27 Jahre _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- Kindermitgliedschaft** für Kinder von 6 bis 13 Jahren _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

Vorname, Name	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Wohnort
Telefon, Fax	E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters)

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in)	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum
Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum

Zahlungsart

SEPA-Mandat

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Postkosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE032200000185476 - Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN _____
Kreditinstitut _____ BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands) _____
Zahlungsweise: jährlich halbjährlich vierteljährlich
Name Kontoinhaber/-in (in Druckschrift) - Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse _____ Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in _____

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

Der Antrag beim NABU e. V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und den NABU-Regionalvereinen.

NABU intern LWW-/VW-Nr.: VW 500041

NABU-Gruppe: Düren KV

Datenschutzinformationen: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen s. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Antwort

Bitte im
frankierten
Briefumschlag
einsenden

NABU – Bundesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Charitéstr. 3
10117 Berlin

Vorstand und Ansprechpartner

1. Vorsitzender	Achim Schumacher Agathenstraße 16, 52428 Jülich Tel. 01795454870 E-Mail: vorstand@nabu-dueren.de
2. Vorsitzende	Heidrun Schwarthoff, Tel. 015128783988
Kassenwart	Lothar Schäkel, Tel. 02428/809591
Schriftführer	Horst Malchow, 02421/4917899
Ornithologie	Dr. Heribert Schwarthoff, Tel. 02461/2670
Öffentlichkeitsarbeit	Petra Weidgang, Tel. 02421/33845 Mike Lehmann, Tel. 0157 35788529
Social Media, Internet	Gina Werden, Tel. 01520 8305268 Tanja Malchow, Tel. 0157 72928614
Praktischer Naturschutz	Ulli Bergrath, Tel. 01578 5650427
Amphibien und Reptilien	Achim Schumacher, Tel. 01795454870
Wildbienen und Wespen	Eberhard Holtappels, Tel. 02423/401593
Imkerin, Honigbienen	Sabina Maly, Tel. 01786156774
Fledermausschutz	Dr. Henrike und Holger Körber, Tel. 02423/901346
NABU Hütte	Achim Schumacher, Tel. 01795454870
Biber	Dr. Lutz Dalbeck, Tel: 02427/94987-14

Bankverbindung: Spendenkonto NABU Kreisverband Düren e.V.
IBAN: DE06 3955 0110 0005 3539 17
BIC: SDUEDE33XXX

Impressum: Herausgeber: NABU Düren
Redaktion: Vorstand (vorstand@nabu-dueren.de)
Druck: Prost Druck GmbH, Jülich
Auflage: 3.000 Exemplare, das NABU Düren Jahresheft erscheint einmal jährlich kostenlos
Fotos: laut Angabe oder von Vereinsmitgliedern

Dieses Heft wird finanziert und unterstützt durch die Stiftung
Umwelt- und Naturschutz Schmittmann.

Stiftung
Umwelt- und Naturschutz
Schmittmann 

Rückseite mit Adresse